

Begattung aufjagen. Danu flattert das Paar hoch in die Höhe.

Ein höchst merkwürdiges Stück von *paris* will ich hier erwähnen, das ich am 24. September bei Victoria fing. Als das Thier vor mir an einer Blüthe sog, bemerkte ich, dass der Aussenrand an einer Stelle unter dem Apex des rechten Vorderflügels eingezogen war. Bei Betrachtung des eingezogenen Thiers zeigte sich, dass hier eine morphologisch interessante Bildung vorliegt: an der eingezogenen Stelle (hinter der Mittelzelle) ist nämlich ein Stück Hinterflügel in den Vorderflügel eingefügt, was besonders auf der Unterseite deutlich hervortritt. Hier ist das eingefügte Stück nicht, wie der Vorderflügel, grau, braunrandig, sondern tiefschwarz, mit mannigrothem Randmond. Trotzdem sind die zwei Hinterflügel des Exemplars normal und complet; es liegt demnach nicht eine morphologische Verschiebung vor, sondern eine atavistische Verbildung, hinzeigend nach der ehemals bei allen Insekten bestehenden Tendenz, alle 4 Flügel gleich zu bilden und zu färben.

Berichtigung.

In dieser Zeitschrift habe ich ein Wespennest beschrieben, abweichend von der gewöhnlichen Form und zugehörend zu *Vespa silvestris*. Nach genauer Untersuchung der Wespen, welche theilweise aus dem Neste gezogen, theilweise um dasselbe herum schwärmend, gefangen worden sind, ergab die Bestimmung die weit seltenere *Vespa austriaca* Fbr. Die Art schwärmt nur im Süden, findet sich in Deutschland sehr vereinzelt und wurde von mir vor Jahren in Thüringen erbeutet.

Schenk, in seinen *Wespen Nassaus*, spricht sie für eine Abart von *rufa* an, mit der sie aber durchaus keine Aehnlichkeit hat, so dass die Vermuthung nahe liegt, dass er keine ächte *austriaca* gekannt hat. Ich erwähnte ihm gegenüber vor Jahren schon den Fall, der alte Herr wollte sich aber nicht überzeugen lassen.

André gibt in seinem Buche, „*Les Hyménoptères d'Europe et d'Algérie*“, wieder die richtige Bestimmung und räumt ihr die wohlverdienten Artrechte ein. Jedoch liest man in der näheren Beschreibung manche merkwürdige Angaben über die Lebensweise, was freilich bei der sonstigen Vortrefflichkeit des Werkes, wie noch öfter in den Kauf genommen werden muss, da A. nur Systematiker war, in den biologischen Berichten aber nur anderen

Beobachtern folgte. Im betreffenden Abschnitte ist zu lesen: Die *Vespa austriaca* hat nur Männchen und Weibchen, die Arbeiter fehlen bei dieser Art, sie baut auch keine eigenen Nester und wohnt bei anderen gleichsam zur Miethe, bildet also ein Mittelglied oder einen Uebergang zu den ächten Schmarotzern.

Durch meine zufällige Auffindung des Nestes ist nun dieser Irrthum aufgeklärt, die Wespe baut demnach selbständig ihr Nest in der vorher beschriebenen Gestalt, lebt in nur schwachen Kolonien bei einander und hat ebenfalls Arbeiter, welche aus den Zellen selbst noch ausgeschlüpft sind.

Die Arbeiter sind in demselben Verhältnisse kleiner wie die Wespen, wie man es bei den andern Arten beobachten kann. In der Zeichnung und Färbung weichen sie kaum von den Weibchen ab, Abweichungen kommen bei den wenigen Stücken nur geringfügig vor. Die Arten aus Thüringen sind viel greller gelb gefärbt und haben etwas breitere gelbe Binden als die Südtiroler, was aber wohl darin seinen Grund haben mag, dass jene frisch aufgesteckt sind, diese aber vier Wochen zwischen Watte verpackt, trocken in einem Kasten liegen mussten, um dann erst aufgesteckt zu werden.

Leider sind nur eine geringe Anzahl Stücke dieser interessanten Art in meinem Besitze, so dass ich keine davon abgeben kann.

Dr. Rudow, Perleberg.

Die Fachgenossen werden aufmerksam gemacht auf das „*Zoologische Adressbuch*“, herausgegeben von R. Friedländer & Sohn in Berlin. Es enthält auf ca. 600 Seiten die Namen aller Gesellschaften, Handlungen, Reisenden, Präparatoren und eine Auswahl von Sammlern aller Art. Von letzteren könnte noch mancher ebenso gut genannt sein, wie viele angeführte, doch ist der erste Anfang zu diesem nöthigen Werke trotz der Unvollständigkeit mit Freuden zu begrüßen, weil es das erste deutsche Unternehmen grösserer Art in deutscher Sprache ist.

Metamorphosen.

Ich möchte hiemit auf die Käfer-Metamorphosen aufmerksam machen, die Herr v. Mülverstedt in Rosenberg (Westpreussen) liefert. Nach Einsicht der mir vorliegenden Sendung kann ich genannten Herrn zur Lieferung derartiger hochinteressanter Objekte sehr empfehlen; die Sachen sind gut präparirt und befinden sich in Alkohol. Was die Preise anbetrifft, so sind dieselben äusserst billig;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Berichtigung 108](#)